

## BEST AVAILABLE COPY

# BOEHMERT & BOEHMERT

## ANWALTSSOZIELTÄT

Boehmert & Boehmert • P.O.B. 10 71 27 • D-28071 Bremen

Deutsches Patent- und Markenamt  
Zweibrückenstraße 12  
80297 München

DR. ING. KARL BOEHMERT, PA (1898-1970)  
DIPLO.-ING. ALBERT BOEHMERT, PA (1902-1995)  
WILHELM J. H. STAHLBERG, RA, Bremen  
DR.-ING. WALTER HOORMANN, PA\*, Bremen  
DIPLO.-PHYS. DR. HEINZ GÖDDAR, PA\*, München  
DR.-ING. ROLAND LIESSENG, PA\*, München  
WOLF-DIETER KUNTZE, RA, Bremen, Alicante  
DIPLO.-PHYS. ROBERT MÜNZHUBER, PA (1913-1992)  
DR. LUDWIG KOUKER, RA, Bremen  
DR. (CHEM.) ANDREAS WINKLER, PA\*, Bremen  
MICHAELA RUTH-DIERIG, RA, München  
DIPLO.-PHYS. DR. MARION TONHARDT, PA\*, Düsseldorf  
DR. ANDREAS EBERT-WEIDENFELDER, RA, Bremen  
DIPLO.-ING. EVA LIESSENG, PA\*, München  
DR. AXEL NORDELMANN, RA, Berlin  
DIPLO.-PHYS. DR. DOROTHEE WEBER-BRULS, PA\*, Frankfurt  
DIPLO.-PHYS. DR. STEFAN SCHÖNE, PA\*, München  
DR. MATTHIAS PHILIPP, PA\*, Bielefeld  
DR. MARTIN WITZ, RA, Düsseldorf  
DR. DETMAR SCHÄFER, RA, Bremen  
DR. JAN BERNHARD NORDELMANN, LL.M., RA, Berlin  
DR. CHRISTIAN CZYCHOWSKI, RA, Berlin  
DR. CARL-RICHARD HAARMANN, RA, München  
DIPLO.-PHYS. CHRISTIAN W. APPELT, PA\*, München  
DIPLO.-PHYS. DR.-ING. UWE MANASSE, PA\*, Bremen  
DIPLO.-PHYS. DR. THOMAS L. BITTNER, PA\*, Berlin  
DR. VOLKER SCHMIDT, M. Juris (Oxford), RA, München, Paris  
DIPLO.-BIOL. DR. JAN B. KRAUSS, PA\*, Berlin

PA - Patentanwalt/Patent Attorney  
RA - Rechtsanwalt/Attorney at Law  
\* - European Patent Attorney  
o - Maître en Droit  
o - Licencié en Droit  
o - Diplôme d'Etudes Approfondies en Conception de Produits et Innovation  
Alle zugelassen zur Vertretung vor dem Europäischen Markenamt, Alicante  
Professional Representation at the Community Trademark Office, Alicante

PROF. DR. WILHELM NORDELMANN, RA, Potsdam  
DIPLO.-PHYS. EDUARD BAUMANN, PA\*, Bielefeld  
DR.-ING. GERALD KLOPPSCH, PA\*, Düsseldorf  
DIPLO.-ING. HANS W. GROENING, PA\*, München  
DIPLO.-ING. SIEGFRIED SCHIRMER, PA\*, Bielefeld  
DIPLO.-PHYS. LORENZ HANENWINKEL, PA\*, Potsdam  
DIPLO.-ING. ANTON FREIHERR RIEDERER V. PAAR, PA\*, London  
DIPLO.-ING. DR. JAN TÖNNIES, PA, RA, Köln  
DIPLO.-PHYS. CHRISTIAN BIEHL, PA\*, Köln  
DR. ANKE NORDELMANN-SCHÜFFEL, RA\*, Potsdam  
DR. KLAUS TIM BROCKE, RA, Berlin  
DR. ANDREAS DUSTMANN, LL.M., RA, Potsdam  
DIPLO.-ING. NILS T.F. SCHMID, PA\*, München, Paris  
DR. FLORIAN SCHWAB, LL.M., RA\*, München  
DIPLO.-BIOCHEM. DR. MARKUS ENGELHARD, PA, München  
DIPLO.-CHEM. DR. KARL-HEINZ B. METTEN, PA\*, Frankfurt  
PASCAL DECKER, RA, Berlin  
DIPLO.-CHEM. DR. VOLKER SCHOLZ, PA, Bremen  
DIPLO.-CHEM. DR. JÖRK ZWICKER, PA, München  
DR. CHRISTIAN MEISSNER, RA, München  
DIPLO.-PHYS. DR. MICHAEL HARTIG, PA, München

In Zusammenarbeit mit/in cooperation with  
DIPLO.-CHEM. DR. HANS ULRICH MAY, PA\*, München

Ihr Zeichen  
Your ref.

Ihr Schreiben  
Your letter of

Unser Zeichen  
Our ref.

Bremen,

Neuanmeldung  
(Patent)

C10633

28. Mai 2003

Mars, Inc., 6885 Elm Street, McLean, VA 22101, U.S.A.

"Haube zur Verwendung mit einer Einweg- oder Mehrwegtoilette für Haustiere"

Für die Besitzer von Haustieren, insbesondere Katzen, die ihr Haustier hauptsächlich oder ausschließlich in der Wohnung halten, ist es notwendig, dem Tier eine Toilette zur Verfügung zu stellen. Diese bestehen im wesentlichen aus einer tieferen Schale, die mit einem absorbierenden Material, sogenannter Streu, gefüllt ist. Neben der im Handel erhältlichen Streu kann auch Sand oder selbstgefertigtes Material aus Zeitungen, Papiertüchern und ähnlichem verwendet werden.

Da insbesondere Katzen die Angewohnheit haben, in der Streu zu scharren, findet sich bei vielen Katzentoiletten eine haubenartige Abdeckung, die eine Verunreinigung der Umgebung verhindert. In regelmäßigen Abständen ist es notwendig, nicht nur die verklumpte Katzenstreu

- 59.347 -

Hollerallee 32 • D-28209 Bremen • P.O.B. 10 71 27 • D-28071 Bremen • Telefon +49-421-34090 • Telefax +49-421-3491768

MÜNCHEN - BREMEN - BERLIN - DÜSSELDORF - FRANKFURT - BIELEFELD - POTSDAM - KIEL - PADERBORN - LANDSHUT - HÖHENKIRCHEN - ALICANTE - PARIS

<http://www.boehmert.de>

e-mail: [postmaster@boehmert.de](mailto:postmaster@boehmert.de)

separat zu entfernen, sondern auch die gesamte Toilette gründlich zu reinigen, um Infektionen des Haustieres vorzubeugen.

Im Stand der Technik sind zahlreiche Katzentolietten mit dazugehörigen Hauben beschrieben, die sowohl in Form von Einwegvarianten als auch als Hartplastikausführung für den dauerhaften Einsatz zu finden sind.

Das US-Patent Nr. 4,986,217 beschreibt eine Einwegkatzentolietle, die frische Katzenstreu enthält und in einer zusammengeklappten Form dem Kunden angeboten wird, der sie durch einfaches Aufklappen gebrauchsfertig machen kann. Hierbei wird das Unterteil der Katzentolietle aus relativ starren Wandbestandteilen und einer entsprechenden Bodenplatte gebildet, die sich nach oben hin in einfaltbare Wände fortsetzen. Wie in den Abbildungen deutlich wird, werden nach Abnahme des Deckels die Wände aufgestellt und die Katzentolietle kann zur Stabilisierung und Festigung der Wände mit einem Deckel verschlossen werden, der dem unteren Teil der Konstruktion sehr ähnlich ist. Diese schuhkartonförmige Katzentolietle kann nach Benutzung zusammengeklappt und mit dem ursprünglichen Deckel verschlossen werden, so daß der Katzenbesitzer bei der Entsorgung weder mit den Fäkalien des Tieres noch mit der Katzenstreu in Berührung kommen muß. Die haubenförmige Abdeckung ist irreversibel mit dem Bodenteil der Katzentolietle verbunden.

Das US-Patent Nr. 5,014,649 stellt eine Katzentolietle aus Pappe zur Verfügung. Dabei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich nicht notwendigerweise um eine Einwegtolietle handeln muß, wohl aber durch ein Zusammenklappen der Konstruktion die gesamte Vorrichtung inklusive der verunreinigten Katzenstreu entsorgt werden kann. Wie in den Abbildungen deutlich wird, handelt es sich um eine Katzentolietle, die aus einem Unterteil besteht, das bevorzugt eine Dampfsperre beinhaltet und eine zusammenklappbare Haube aufweist. Dabei ist zu beachten, daß die Längsseitenwände der Vorrichtung sowohl mit dem Unterteil als auch mit dem Dach verbunden sind. Die Wände der Schmalseiten sind dahingegen nur mit dem Unterteil verbunden und müssen, wenn die Längsseitenwände aufgerichtet sind, hochgeklappt

und mit dem Dach verankert werden. Unterteil und Haube sind somit von vornherein über die Wände der Längsseiten irreversibel miteinander verbunden.

Die französische Patentanmeldung FR 2618050 beschreibt eine Einwegkatzentoilette, die aus einem halbfesten Kartonmaterial besteht. Hierbei besitzt mindestens eine der Längswände des Unterteils eine ausklappbare Seitenwand, die es ermöglicht, über dem Bodenteil eine hausförmige Struktur zu errichten. Die gesamte Vorrichtung besteht aus einer einzigen Kartonbahn und wird mit Hilfe zusammenklappbarer Teile und einsteckbarer Laschen aufgebaut. Im Transportstadium hingegen nimmt die zusammengefaltete Katzentoilette eine Höhe an, die mindestens der Höhe entspricht, die im aufgebauten Zustand durch den Bereich vorgegeben ist, in dem sich die Streu befindet.

Das US-Patent Nr. 6,371,048 stellt eine Katzentoilette zur Verfügung, die aus zwei Teilen, einem Oberteil und einer passenden Haube, besteht. Besonders hervorzuheben ist eine Rampe, die in das relativ hohe Unterteil führt und dafür sorgt, daß keine Katzenstreu durch beschmutzte Pfoten der Katze hinausgetragen wird. Die dargestellte Vorrichtung ist für den mehrfachen Gebrauch gedacht und kann nicht zusammengeklappt werden.

Die im Stand der Technik bekannten Einwegkonstruktionen, verursachen relativ hohe Kosten beim Verbraucher und führen zu einem erhöhten Materialverbrauch. Dies hängt insbesondere damit zusammen, daß Unter- und Oberteil der Toilette fest miteinander verbunden sind und nicht voneinander getrennt werden können, ohne die gesamte Toilettenkonstruktion zu zerstören. Die herkömmlichen Mehrwegtoiletten hingegen bestehen in den meisten Fällen aus zwei voneinander getrennten Teilen und nehmen sowohl beim Transport als auch bei der Lagerung ein relativ großes Raumvolumen ein. Des weiteren muß bei der Entsorgung der verunreinigten Haustierstreu die gesamte Vorrichtung transportiert werden und es kann, falls die Haube abgenommen wird, sowohl zu einem unbeabsichtigten Kontakt mit den Fäkalien des Haustieres als auch zur Aufwirbelung von kleinen Partikeln und zur Verbreitung von Krankheitserregern kommen.

Werden nur Teile der verunreinigten Haustierstreu entfernt, ist es bei den handelsüblichen Einwegtoiletten notwendig, die Haubenkonstruktion vollständig zu öffnen, um an die Streu zu gelangen. Im Rahmen der bekannten Einwegtoiletten ist auch im unbenutzten Zustand die minimale Höhe der zusammengeklappten Toilette durch die erwünschte Höhe des Toilettenschalen-Bereichs vorgegeben, da eine mögliche Zusammenfaltbarkeit in diesem Bereich dazu führen könnte, daß die Toilette nicht ausreichend abgedichtet ist.

Aufgabe der Erfindung ist es, diese im Stand der Technik vorhandenen Nachteile zu überwinden.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe durch eine Haube, bestehend aus mindestens zwei Seitenwänden und einer Deckplatte zur Verwendung mit einer Einweg- oder Mehrwegtoilettenschale für Haustiere gelöst, wobei die Haube an der Toilettenschale reversibel befestigt oder die Toilettenschale in die Haube eingeschoben werden kann und die Haube flach zusammenklappbar ist.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform ist die Haube dadurch gekennzeichnet, daß sie eine Bodenplatte aufweist.

Insbesondere ist die Haube dadurch gekennzeichnet, daß mindestens eine Wand der Haube sowohl mit der Dachplatte als auch mit der Bodenplatte fest verbunden ist und die verbleibende Wand/verbleibenden Wände entweder mit der Dachplatte oder mit der Bodenplatte fest verbunden ist/sind. Es sind somit verschiedene Ausführungsformen der erfindungsgemäßen Haube denkbar. Bevorzugt ist eine Haube, bei der zwei einander gegenüberliegende Wände sowohl mit der Dach- als auch mit der Bodenplatte verbunden sind. Die verbleibenden zwei Wände sind dahingegen nur mit der Bodenplatte verbunden, so daß es nach dem Aufklappen möglich ist, diese Wände nach außen zu schwenken, um die Einweg- oder Mehrwegtoilettenschale einzuführen. Ist die Toilettenschale in die Haube hineingeschoben, werden die Wände über eine geeignete Befestigungsvorrichtung mit der Dachplatte verbunden. Alternativ ist

denkbar, daß die beiden Wände, die im vorherigen Beispiel nur mit der Bodenplatte verbunden waren, jetzt ausschließlich mit der Dachplatte verbunden sind. Dadurch wird es ermöglicht, durch ein einfaches Hochklappen dieser Wände die Haube soweit zu öffnen, daß problemlos die Toilettenschale hineingeschoben werden kann. In einer weiteren Ausführungsform ist vorgesehen, daß die eine Wand mit der Bodenplatte und die andere Wand mit der Dachplatte verbunden ist, so daß die Toilettenschale einerseits durch ein Hinunterklappen der Wand, die allein an der Bodenplatte befestigt ist, oder andererseits durch ein leichtes Aufklappen der Wand, die allein an der Dachplatte befestigt ist, eingeführt werden kann.

Bevorzugt ist die Haube dadurch gekennzeichnet, daß mindestens eine Wand der Haube jeweils mindestens eine horizontale, mittig angeordnete Faltlinie aufweist. Besonders bevorzugt ist die Wand an der horizontalen, mittig angeordneten Faltlinie nach innen einknickbar, damit einerseits die Haube im zusammengefalteten Zustand geliefert werden kann und andererseits ein Zusammenfallen der Haube bei der Entsorgung der Haustierstreu ermöglicht wird. In einer bevorzugten Ausführungsform werden hierbei die Wände, die solche Faltlinien nicht aufweisen, in ihrer Gesamtheit nach innen umgeklappt.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform weisen mindestens zwei Wände der Haube jeweils mindestens eine horizontale, nahe der Bodenplatte angeordnete Faltlinie auf. Bevorzugt sind die Wände an der horizontalen Faltlinie nach innen einknickbar. Dieses Merkmal ermöglicht es, bei der Verwendung von z.B. einer Einwegtoilettenschale, die sich in der Haube befindet, die Wände an den vorgesehen Faltlinien kurz oberhalb dieser Einwegtoilettenschale einzuknicken und damit die Haube zusammenzufalten. Es wird hierdurch ermöglicht, die Haustierstreu der Einwegtoilettenschale durch ein Zusammenklappen der Haube platzsparend zu entsorgen, oder, falls eine Mehrwegtoilettenschale verwendet worden ist, einen direkten Kontakt mit den Fäkalien des Haustieres beim Transport zum Abfallcontainer, wo die Streu entsorgt wird, zu vermeiden. Um dies zu gewährleisten, können alle vier Wände, wenn diese fest an der Bodenplatte fixiert sind, die oben erwähnten, horizontalen, nahe der Bodenplatte angeordneten Faltlinien aufweisen. Wird aber ein Ausführungsbeispiel verwendet, in

dem nicht alle vier Wände mit der Bodenplatte fest verankert sind, werden die Faltlinien für die Wände, die nach oben weggeklappt werden können, da sie an der Dachplatte befestigt sind, nicht benötigt.

In einer Ausführungsform ist die Haube dadurch gekennzeichnet, daß die Wände, die entweder mit der Dach- oder mit der Bodenplatte fest verbunden sind, nach innen und außen zu klappen sind.

Weiterhin ist die Haube dadurch gekennzeichnet, daß die aufgeklappten Wände, die entweder mit der Dach- oder mit der Bodenplatte fest verbunden sind, durch ein geeignetes Mittel an der Platte, mit der sie keine feste Verbindung aufweisen, befestigt werden. Bevorzugt werden die Wände durch Vorsprünge in Aussparungen der Platte, mit der sie nicht fest verbunden sind, eingerastet.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform sind die Wände, die entweder mit der Dach- oder Bodenplatte fest verbunden sind, um einen geeigneten Abstand ins Innere der Haube versetzt. Ein geeigneter Abstand wird dadurch definiert, daß er eine ausreichende Stabilisierung der Haube ermöglicht. Er bewegt sich in der Regel im Zentimetermaßstab (0,5 – 10 cm) und macht zwischen 1 und 10% der Haubenlänge aus. Bevorzugt weisen die Wände, die entweder mit der Dach- oder der Bodenplatte verbunden sind, einen überlappenden, abknickbaren Wandbereich auf. Dieser knickt beim Aufbau der Haube nach außen weg und führt dazu, daß dieser Wandbereich plan an die andere, im rechten Winkel zur ersten Wand stehenden Wand oder/und der Bodenplatte/Dachplatte aufweist. Damit wird eine ausgezeichnete Stabilisierung erreicht und es können, falls erwünscht, zusätzliche Befestigungselemente angebracht werden.

Weiterhin weisen die Seitenwände, die entweder mit der Dach- oder Bodenplatte fest verbunden sind, Vorrichtungen auf, mit Hilfe derer sie beim Aufbau der Haube aufgeklappt werden.

Diese Vorrichtungen können auch beispielsweise Ausnehmungen der entsprechenden Wände sein.

In einer alternativen Ausführungsform ist die Haube dadurch gekennzeichnet, daß alle Wände der Haube fest mit der Dachplatte verbunden sind.

Insbesondere ist die Haube dadurch gekennzeichnet, daß alle Wände der Haube horizontale Faltlinien aufweisen. Dabei können zwei einander gegenüberliegende Wände der Haube an den Faltlinien nach innen eingeknickt werden und die zwei im rechten Winkel dazu liegenden Wände an den Faltlinien nach außen geknickt werden. Bevorzugt können die nach außen geknickten Wände der Haube im zusammengefalteten Zustand so nach innen geknickt werden, daß sie auf der zusammengefalteten Haube zu liegen kommen. Besonders bevorzugt kann die erfindungsgemäße Haube durch ein geeignetes Befestigungsmittel an der Toilettenschale befestigt werden, wobei das Befestigungsmittel Klettverschlüsse, Klebeverschlüsse, Aufsteckleisten, Aufsteckrahmen, Druckknopfverbindungen, Nietverbindungen, Stanzverbindungen, Klemmen, Klammern, Clips, Reißverschlüsse, Nahtverschlüsse, Steckverschlüsse und Verschießen durch Verkeilen, Perforieren und Falten umfaßt.

In einer Ausführungsform wird die Haube auf die Toilettenschale aufgeschoben. Dies kann beispielsweise durch die Ausbildung eines gebogenen Flansches erreicht werden, der den korrespondierenden Flansch der Haube oder der Toilettenschale aufnehmen kann, oder aufeinanderliegende glatte Flansche werden mit Hilfe einer Aufsteckleiste fixiert.

Die erfindungsgemäße Haube ist dadurch gekennzeichnet, daß die Dachplatte eine Vorrichtung aufweist, an der die Haube beim Aufbau hochgezogen wird. Diese Vorrichtung kann unter anderem in Aussparungen bestehen, durch die ein Hochziehen der Haube beim Aufbau erleichtert werden kann. In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform wird die Haube im aufgeklappten Zustand an mindestens einer Ecke, an der zwei Wände aufeinandertreffen, stabilisiert. Diese Stabilisierung wird mit Hilfe eines geeigneten Befestigungselements erreicht,

welches Klettverschlüsse, Klebeverschlüsse, Aufsteckleisten, Druckknopfverbindungen, Nietverbindungen, Stanzverbindungen, Klemmen, Klammern, Clips, Reißverschlüsse, Nahtverschlüsse, Steckverschlüsse und Verschließen durch Verkeilen, Perforieren und Falten umfaßt.

Ganz besonders bevorzugt hat die erfindungsgemäße Haube mindestens in einer Wand eine ausreichend große Öffnung zum Durchlaufen des Haustieres.

Bevorzugt weisen die Wände der Haube im unteren Bereich einen Flansch auf. Bevorzugt ist dieser Flansch nach innen gerichtet und ermöglicht somit einen direkten Abschluß der Haube mit der Toilettenwanne. Damit wird es ermöglicht, daß nicht ausschließlich Toilettenschalen einer bestimmten Abmessung verwendet werden müssen.

Besonders bevorzugt ist die erfindungsgemäße Haube dadurch gekennzeichnet, daß sie im Querschnitt rechteckig oder quadratisch ist.

In einer weiteren Ausführungsform ist die Haube dadurch gekennzeichnet, daß sie im wesentlichen aus Pappe und/oder Kunststoff oder Verbundmaterial und/oder aus einer Kombination verschiedener Materialien besteht.

Die Erfindung betrifft weiterhin eine Haustiertoilette mit einer erfindungsgemäßen Haube.

Eine bevorzugte Ausführungsform der vorliegenden Erfindung ist in den anhängenden Zeichnungen dargestellt.

Fig. 1 zeigt eine perspektivische Darstellung einer bevorzugten Ausführungsform beim Entfalten der Haube.

Fig. 2 bis Fig. 4 zeigen perspektivische Ansichten der erfindungsgemäßen Haube beim Aufbau.

Fig. 5 zeigt eine perspektivische Ansicht beim Einschieben der Toilettenschale.

Fig. 6 zeigt eine perspektivische Ansicht der erfindungsgemäßen Haube kurz vor Beendigung des Aufbaus.

Fig. 7 bis Fig. 9 zeigt eine perspektivische Ansicht der erfindungsgemäßen Haube beim Zusammenfallen derselben.

Die in den Figuren 1 bis 9 dargestellte, besonders bevorzugte Ausführungsform der erfindungsgemäßen Haube wird mit Hilfe einer geeigneten Vorrichtung, hier als zentrale Ausnehmungen 10 ausgebildet, hochgezogen. Dabei entfalten sich die beiden Wände 6, die sowohl an der Dachplatte 2 als auch an der Bodenplatte 4 fest verankert sind. Die seitlichen Ausnehmungen 20 dienen dazu, die beiden noch aufzuklappenden Wände 26, die nur an der Bodenplatte 4 befestigt sind, zu stabilisieren und zu verankern. Wie in der Fig. 2 deutlich wird, läßt sich die Haube aufgrund der mittleren Faltlinie 8 ziehharmonikaartig aufklappen und wird mit Hilfe der beiden Wände 26 stabilisiert. Die Faltlinien 22 dienen, wie in den letzten Abbildungen deutlich wird, dazu, eine weitere Knickmöglichkeit der Wände 6, 26 zur Verfügung zu stellen. In der hier dargestellten Ausführungsform sind die Wände 26, die aus dem Inneren der Haube hochgeklappt werden, etwas nach innen versetzt. Sie weisen insbesondere überlappende Wandbereiche 18 auf, die zu einer zusätzlichen Versteifung und damit zu einer rahmenartigen Stabilisierung der Haube beitragen. Mit Hilfe dieser überlappenden Wandbereiche 18, die plan an den Wänden anliegen, sind verschiedene Befestigungsmittel, wie sie im Stand der Technik bekannt sind, einsetzbar. Die Wände 26 werden insbesondere mit Hilfe geeigneter Ausnehmungen 24 oder der Ein- und Ausgangsöffnung 14 der Haube hochgeklappt. Diese Wände 26 sind zwar fest an der Bodenplatte 4 fixiert, aber es ist dennoch möglich, sie von innen nach außen zu klappen, wie in Fig. 5 deutlich wird. In die durch bereits drei Wände 6,

26 stabilisierte Haube kann die Toilettenschale 16 eingeführt werden. Danach wird die vierte Wand 26 hochgeklappt und genauso, wie die erste aus dem Inneren hochgeklappte Wand 26, mit Hilfe der Vorsprünge 12 in den seitlichen Ausnehmungen 20 verankert. Muß die Haustierstreu entsorgt oder die Toilettenschale gereinigt werden, kann für den Transport oder die vollständige Entsorgung die Haube entsprechend wieder zusammengefaltet werden. Dafür werden die Faltlinien 22 geknickt und die zwei Wände 26 nach innen eingeschlagen. Mit Hilfe der in Bodennähe angeordneten Faltlinien 22 und mittig angeordneten Faltlinien 8 werden die Wände 6 eingeknickt und über den ersten beiden Wänden 26 zusammengefaltet. Die so geschlossene Haube stellt sicher, daß der Verwender mit den Fäkalien oder aufgewirbelten Staubpartikeln nicht in direkten Kontakt kommt.

Die Haube inklusive der Toilettenschale kann nun in Form eines Einwegsystems vollständig entsorgt oder dazu verwendet werden, um diese zu einem Abfallcontainer zu transportieren, dort die Toilettenschale zu entnehmen und die Streu zu entsorgen. Die in den Abbildungen 1 bis 9 dargestellte bevorzugte Ausführungsform stellt eine Haube für eine Toilettenschale zur Verfügung, die einerseits schnell und problemlos aufgebaut werden kann, während des Transports extrem flach zusammenklappbar ist und aufgrund der Konstruktion, wobei eine Decken- als auch Bodenplatte vorhanden ist, eine ausgezeichnete Stabilität aufweist.

In einem alternativen Ausführungsbeispiel ist besonders das problemlose und leichte Auf- und Zusammenklappen der Haube hervorzuheben. Dies wird dadurch erreicht, daß an dem Zügelement der Dachplatte gezogen wird und die aufgeklappte Haube mit mindestens einem einfachen Befestigungsmittel stabilisiert werden kann. Ein kompliziertes Falten oder ein Ineinanderstecken der Einzelbestandteile ist nicht notwendig, da in dieser bevorzugten Ausführungsform alle vier Wände automatisch durch den ausgeübten Zug entfaltet werden und auf gleiche Art und Weise wieder zusammengefaltet werden können, wenn die Befestigungselemente entfernt werden. Besonders bevorzugte Stellen zum Anbringen dieser Befestigungselemente sind die Bereiche, wo die Wände aneinandergrenzen und sich aufgrund der Faltlinien eine gewisse Instabilität ergeben könnte. Zur Befestigung der Haube an der Toilettenschale

sind unterschiedliche Befestigungsmittel denkbar, wie sie im Stand der Technik bekannt sind. Ebenso kann die Haube nach dem Aufbau einfach auf die Unterschale aufgeschoben werden, um eine feste und stabile Verankerung zu gewährleisten.

Die erfindungsgemäße Haube für eine Haustiertoilettenschale hat gegenüber dem Stand der Technik mehrere Vorteile. Es handelt sich im vorliegenden Fall nicht um eine ausgesprochenes Einwegprodukt, als das sie allerdings ebenfalls verwendet werden kann. Vielmehr können sowohl die Haube als auch die Toilettenschale je nach Verschmutzungsgrad eine unterschiedliche Lebensdauer aufweisen und leicht problemlos durch neue Einzelbestandteile ersetzt werden.

Die Möglichkeit des unabhängigen Austauschs von Haube und Toilette führt zu einer wesentlichen Kostenersparnis beim Kunden und hat im Gegensatz zum herkömmlichen Einwegsystem ein geringeres Müllvolumen und eine deutliche Materialersparnis zur Folge. Die Zusammenklappbarkeit der Haube bietet eine enorme Platzersparnis sowohl beim Transport, der Lagerung als auch der Entsorgung. Insbesondere beim Transport kann die Haube extrem flach zusammengefaltet werden, da es keine durch eine „Toilettenwanne“ vorherbestimmte Mindesthöhe gibt.

Die in der vorangehenden Beschreibung sowie in den Ansprüchen und Zeichnungen offenbarten Merkmale der Erfindung können sowohl einzeln als auch in beliebiger Kombination für die Verwirklichung der Erfindung in den verschiedenen Ausführungsformen wesentlich sein.

# BOEHMERT & BOEHMERT

## ANWALTSSOZIELTÄT

Boehmert & Boehmert • P.O.B. 10 71 27 • D-28071 Bremen

Deutsches Patent- und Markenamt  
Zweibrückenstraße 12  
80297 München

DR. ING. KARL BOEHMERT, PA (1939-1972)  
DIPLO.-ING. ALBERT BOEHMERT, PA (1903-1997)  
WILHELM J. H. STAHLBERG, RA, Bremen  
DR.-ING. WALTER HOCHMANN, PA\*, Bremen  
DIPLO.-PHYS. DR. HENZ GÖDDAR, PA\*, München  
DR.-ING. ROLAND LIESEGANG, PA\*, München  
WOLF-DIETER KUNTZE, RA, Bremen, Altona  
DIPLO.-PHYS. ROBERT MÜNZHUBER, PA (1913-1992)  
DR. LUDWIG KÖRNER, RA, Bremen  
DR. (CHEM.) ANDREAS WÖCKLER, PA\*, Bremen  
MICHAELA KUTH-DIERIG, RA, München  
DIPLO.-PHYS. DR. MARION TONHARDT, PA\*, Düsseldorf  
DR. ANDREAS EBERT-WEIDENFELLER, RA, Bremen  
DIPLO.-ING. EVA LIESEGANG, PA\*, München  
DR. AXEL NORDEMANN, RA, Berlin  
DIPLO.-PHYS. DR. DOROTHEE WEBER-BRULS, PA\*, Frankfurt  
DIPLO.-PHYS. DR. STEFAN SCHÖNE, PA\*, München  
DR.-ING. MATTHIAS PHILIPP, PA\*, Düsseldorf  
DR. MARTIN WIRTZ, RA, Düsseldorf  
DR. DETMAR SCHÄFER, RA, Bremen  
DR. JAN BERND NORDEMANN, LL.M., RA, Berlin  
DR. CHRISTIAN CZYCHOWSKI, RA, Berlin  
DR. CARL-RICHARD HAARMANN, RA, München  
DIPLO.-PHYS. CHRISTIAN W. APPELT, PA\*, München  
DIPLO.-PHYS. DR.-ING. UWE MANASSE, PA\*, Bremen  
DIPLO.-PHYS. DR. THOMAS L. HITNER, PA\*, Berlin  
DR. VOLKER SCHMITZ, M. Juris (Oxford), RA, München, Paris  
DIPLO.-BIOL. DR. JAN B. KRAUSS, PA\*, Berlin

PA - Patentanwalt/Patent Attorney  
RA - Rechtsanwalt/Attorney at Law  
\* - European Patent Attorney  
o - Maître en Droit  
o - Licencié en Droit  
o - Diplôme d'Etudes Approfondies en Conception de Produits et Innovation  
Alle zugelassen zur Vertretung vor dem Europäischen Markenamt, Alicante  
Professional Representation at the Community Trademark Office, Alicante

PROF. DR. WILHELM NORDEMANN, RA, Potsdam  
DIPLO.-PHYS. EDUARD BAUMANN, PA\*, Bielefeld  
DR.-ING. GERALD KLÖPPSCH, PA\*, Düsseldorf  
DIPLO.-ING. HANS W. GROENING, PA\*, München  
DIPLO.-ING. SIEGFRIED SCHIRMER, PA\*, Düsseldorf  
DIPLO.-PHYS. LORENZ HANFENKEL, PA\*, Potsdam  
DIPLO.-ING. ANTON FRIEDRICH RIEDERER V. PAAR, PA\*, London  
DIPLO.-PHYS. CHRISTIAN BIEHL, PA\*, Köln  
DR. ANKE NORDEMANN-SCHIFFEL, RA\*, Potsdam  
DR. KLAUS TIM BRÖCKER, RA, Berlin  
DR. ANDREAS DUSTMANN, LL.M., RA, Potsdam  
DIPLO.-ING. NILS T.F. SCHMID, PA\*, München, Paris  
DR. FLORIAN SCHWARZ, LL.M., RA\*, München  
DIPLO.-BIOCHEM. DR. MARKUS ENGELHARD, PA, München  
DIPLO.-CHEM. DR. KARL-HEINZ B. METTEN, PA\*, Frankfurt  
PASCAL DECKER, RA, Berlin  
DIPLO.-CHEM. DR. VOLKER SCHOLZ, PA, Bremen  
DIPLO.-CHEM. DR. JOAK ZWICKER, PA, München  
DR. CHRISTIAN KEISSNER, RA, München  
DIPLO.-PHYS. DR. MICHAEL HARTIG, PA, München

In Zusammenarbeit mit/in cooperation with  
DIPLO.-CHEM. DR. HANS ULRICH MAY, PA\*, München

Ihr Zeichen  
Your ref.

Ihr Schreiben  
Your letter of

Unser Zeichen  
Our ref.

Bremen,

Neuanmeldung  
(Patent)

C10633

28. Mai 2003

Mars, Inc., 6885 Elm Street, McLean, VA 22101, U.S.A.  
"Haube zur Verwendung mit einer Einweg- oder Mehrwegtoilette für Haustiere"

### Ansprüche

1. Haube, bestehend aus mindestens zwei Seitenwänden (6, 26) und einer Dachplatte (2) zur Verwendung mit einer Einweg- oder Mehrwegtoilettenschale (16) für Haustiere, dadurch gekennzeichnet, daß die Haube an der Toilettenschale (16) reversibel befestigt oder die Toilettenschale (16) in die Haube eingeschoben werden kann und daß die Haube flach zusammenklappbar ist.
2. Haube nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß sie eine Bodenplatte (4) aufweist.

- 59.347 -

Hollerallee 32 • D-28209 Bremen • P.O.B. 10 71 27 • D-28071 Bremen • Telefon +49-421-34090 • Telefax +49-421-3491768

MÜNCHEN • BREMEN • BERLIN • DÜSSELDORF • FRANKFURT • BIELEFELD • POTSDAM • KIEL • PADERBORN • LANDSHUT • HÖHENKIRCHEN • ALICANTÉ • PARIS

<http://www.boehmert.de>

e-mail: [postmaster@boehmert.de](mailto:postmaster@boehmert.de)

3. Haube nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens eine Wand (6) der Haube sowohl mit der Dachplatte (2) als auch mit der Bodenplatte (4) fest verbunden ist und die verbleibende Wand/verbleibenden Wände (26) entweder mit der Dachplatte (2) oder mit der Bodenplatte (4) fest verbunden ist/sind.
4. Haube nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens eine Wand (6) der Haube mindestens eine horizontale, mittig angeordnete Faltlinie (8) aufweist.
5. Haube nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Wand (6) an der horizontalen, mittig angeordneten Faltlinie (8) nach innen einknickbar ist.
6. Haube nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß jeweils mindestens zwei Wände (6, 26) der Haube jeweils mindestens eine horizontale, nahe der Bodenplatte (4) angeordnete Faltlinie (22) aufweisen.
7. Haube nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Wände (6, 26) an der horizontalen Faltlinie (22) nach innen einknickbar sind.
8. Haube nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Wände (26), die entweder mit der Dach (2)- oder der Bodenplatte (4) fest verbunden sind, nach innen und außen zu klappen sind.
9. Haube nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die aufgeklappten Wände (26), die entweder mit der Dach (2)- oder der Bodenplatte (4) fest verbunden sind, durch ein geeignetes Mittel an der Platte, mit der sie keine feste Verbindung aufweisen, befestigt werden.

10. Haube nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Wände (26) durch Vorsprünge (12) in Aussparungen (20) der Platte, mit der sie nicht fest verbunden sind, einrasten.
11. Haube nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Wände (26), die entweder mit der Dach (2)- oder Bodenplatte (4) fest verbunden sind, um einen geeigneten Abstand ins Innere der Haube versetzt sind.
12. Haube nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Wände (26), einen überlappenden, abknickbaren Wandbereich (18) aufweisen.
13. Haube nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Wände (26), die entweder mit der Dach- oder Bodenplatte fest verbunden sind, Vorrichtungen (24) aufweisen, mit Hilfe derer sie beim Aufbau der Haube aufgeklappt werden.
14. Haube nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß alle Wände (6, 26) der Haube fest mit der Dachplatte (2) verbunden sind.
15. Haube nach Anspruch 1 oder 14, dadurch gekennzeichnet, daß alle Wände (6, 26) der Haube horizontale Faltlinien (8) aufweisen.
16. Haube nach einem der Ansprüche 1, 14 oder 15, dadurch gekennzeichnet, daß zwei einander gegenüberliegende Wände (6) der Haube an den Faltlinien (8) nach innen eingeknickt werden und die zwei im rechten Winkel dazu liegenden Wände (26) an den Faltlinien (8) nach außen geknickt werden.
17. Haube nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, daß die nach außen geknickten Wände (26) der Haube im zusammengefalteten Zustand so nach innen geknickt werden, daß sie auf der zusammengefalteten Haube zu liegen kommen.

18. Haube nach einem der Ansprüche 1 oder 14-17, dadurch gekennzeichnet, daß die Haube durch ein geeignetes Befestigungsmittel an der Toilettenschale (16) befestigt werden kann, wobei das Befestigungsmittel Klettverschlüsse, Klebeverschlüsse, Aufsteckleisten, Aufsteckrahmen, Druckknopfverbindungen, Nietenverbindungen, Stanzverbindungen, Klemmen, Klammern, Clips, Reißverschlüsse, Nahtverschlüsse, Steckverschlüsse und Verschließen durch Verkeilen, Perforieren und Falten umfaßt.
19. Haube nach einem der Ansprüche 1 oder 14-18, dadurch gekennzeichnet, daß die Haube auf die Toilettenschale (16) aufgeschoben wird.
20. Haube nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Dachplatte (2) eine Vorrichtung (10) aufweist, an der die Haube beim Aufbau hochgezogen wird.
21. Haube nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, daß die Dachplatte (2) Aussparungen (10) aufweist, an denen die Haube beim Aufbau hochgezogen wird.
22. Haube nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Haube im aufgeklappten Zustand an mindestens einer Ecke, an der die Wände (6, 26) aufeinandertreffen, stabilisiert ist.
23. Haube nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Stabilisierung mit Hilfe eines geeigneten Befestigungselements durchgeführt wird, welches Klettverschlüsse, Klebeverschlüsse, Aufsteckleisten, Druckknopfverbindungen, Nietenverbindungen, Stanzverbindungen, Klemmen, Klammern, Clips, Reißverschlüsse, Nahtverschlüsse, Steckverschlüsse und Verschließen durch Verkeilen, Perforieren und Falten umfaßt.

24. Haube nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens eine Wand (6, 26) der Haube eine ausreichend große Öffnung (14) zum Durchlaufen des Haustieres aufweist.
25. Haube nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Wände (6, 26) im unteren Bereich der Haube einen Flansch aufweisen.
26. Haube nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Haube im Querschnitt rechteckig oder quadratisch ist.
27. Haube nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Haube im wesentlichen aus Pappe und/oder Kunststoff und/oder Verbundmaterial und/oder aus einer Kombination verschiedener Materialien besteht.
28. Haustiertoilette mit einer Haube nach einem der Ansprüche 1 bis 27.

**Zusammenfassung**

Haube, bestehend aus mindestens zwei Seitenwänden und einer Dachplatte zur Verwendung mit einer Einweg- oder Mehrwegtoilettenschale für Haustiere, wobei die Haube an der Toilettenschale reversibel befestigt oder die Toilettenschale in die Haube eingeschoben werden kann und daß die Haube flach zusammenklappbar ist.

Fig. 1

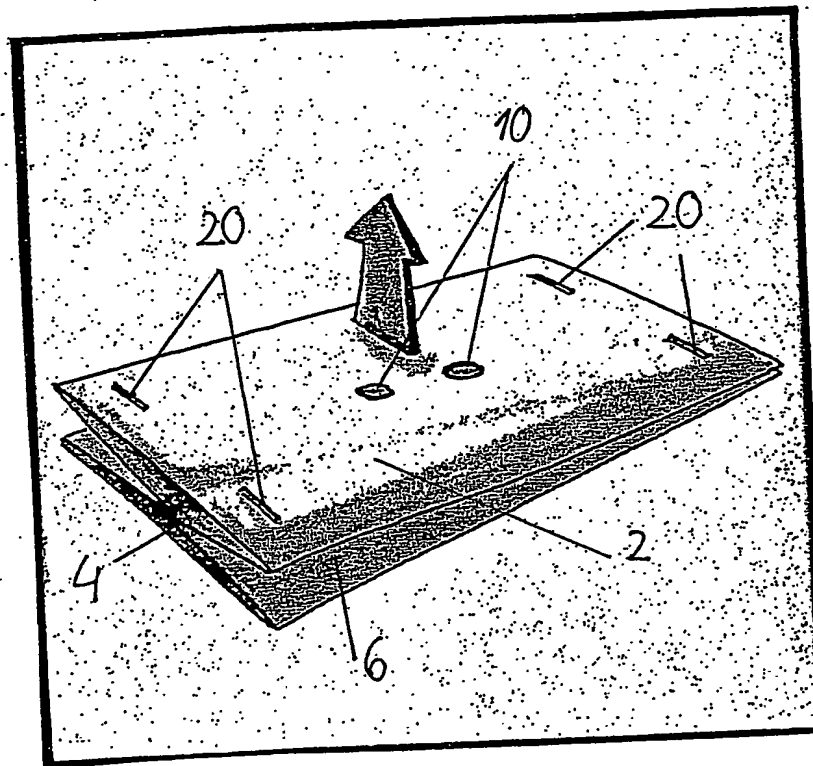


Fig. 2

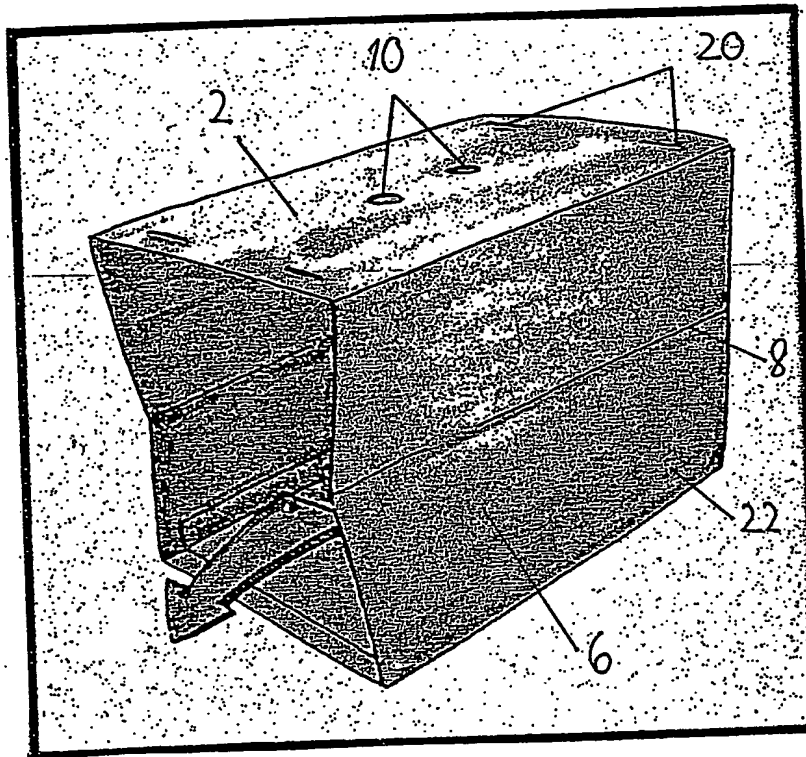


Fig. 3

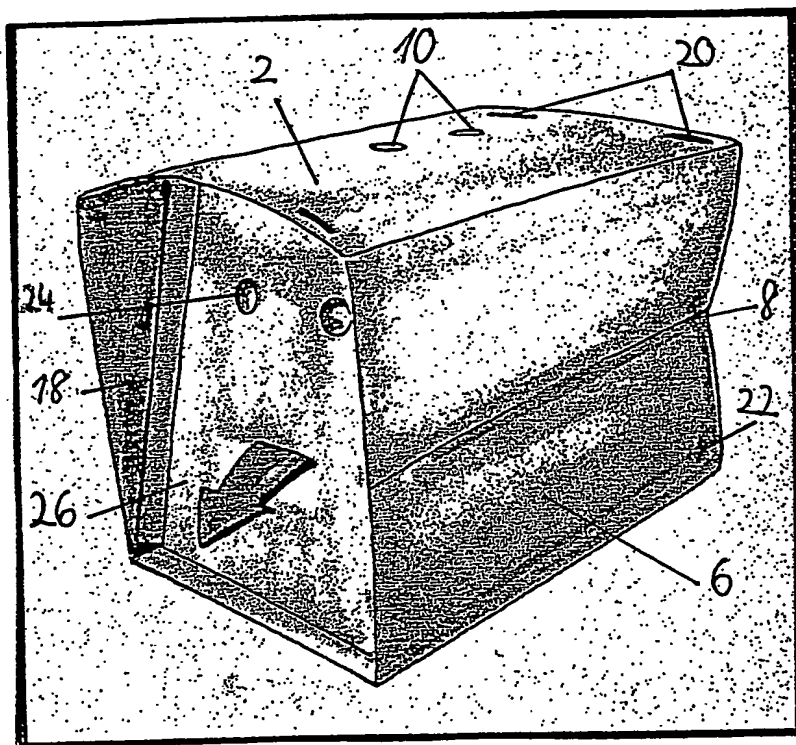


Fig. 4

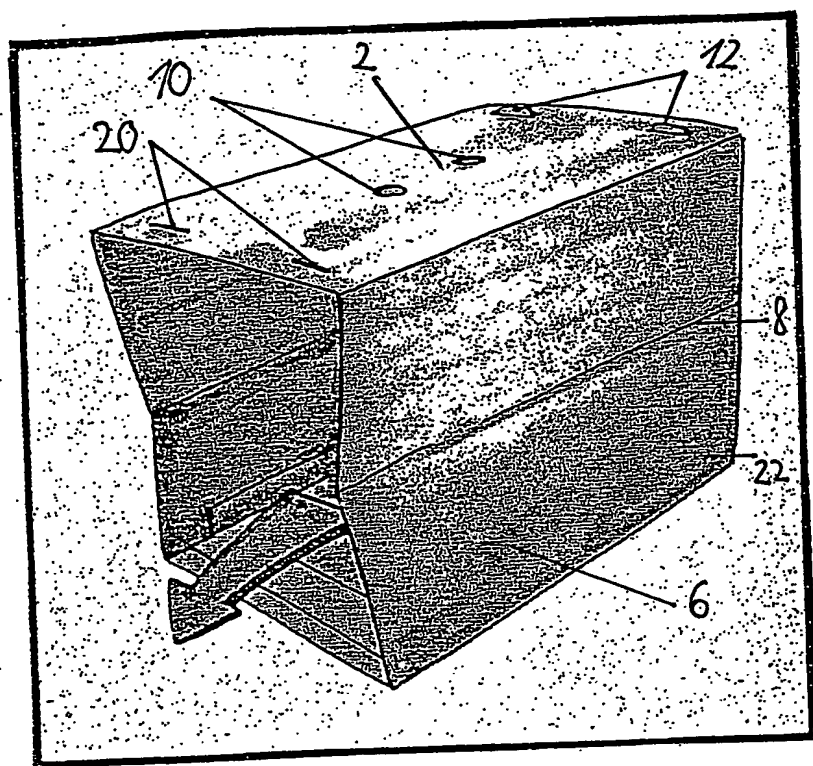


Fig. 5

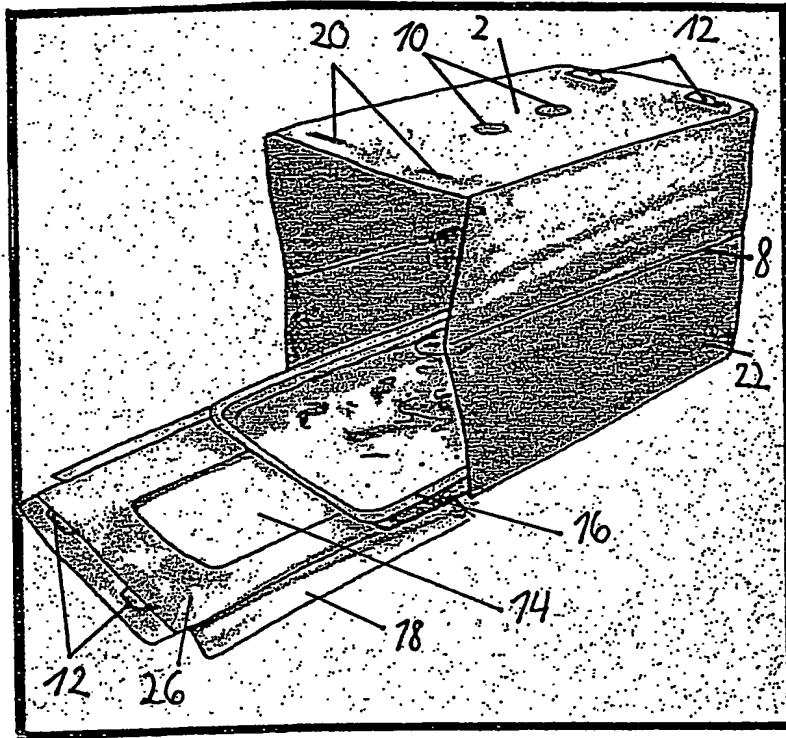


Fig. 6

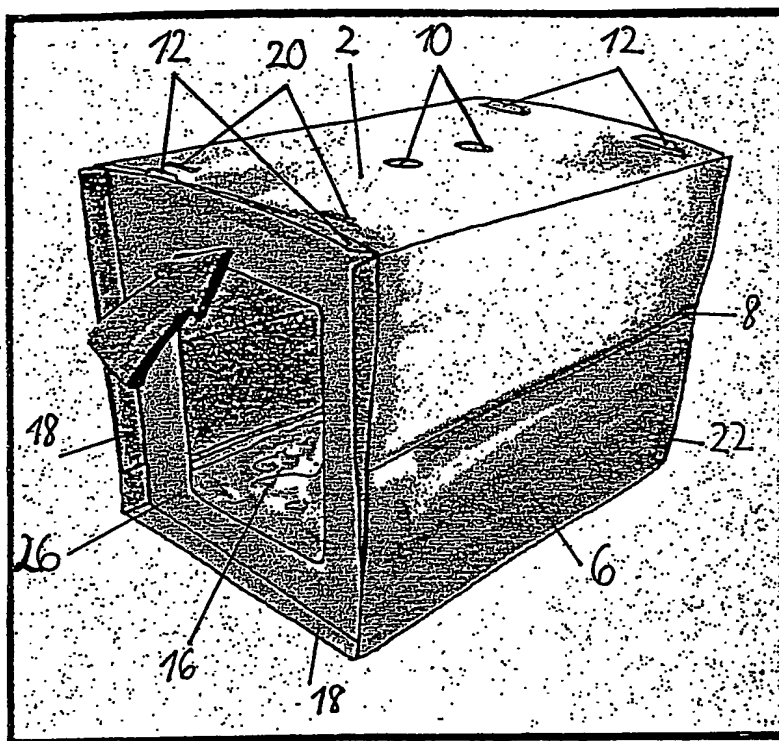


Fig. 7

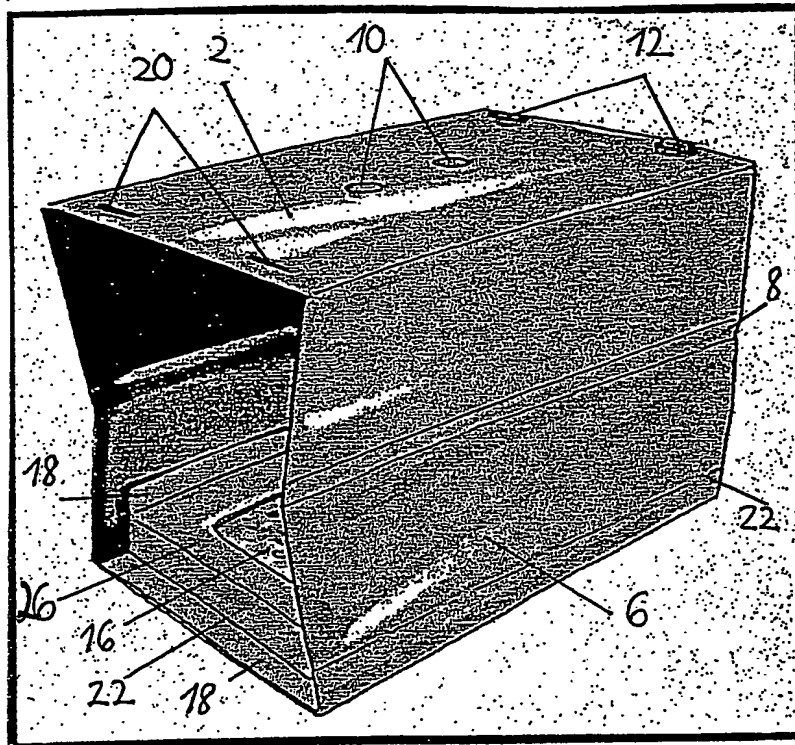


Fig. 8

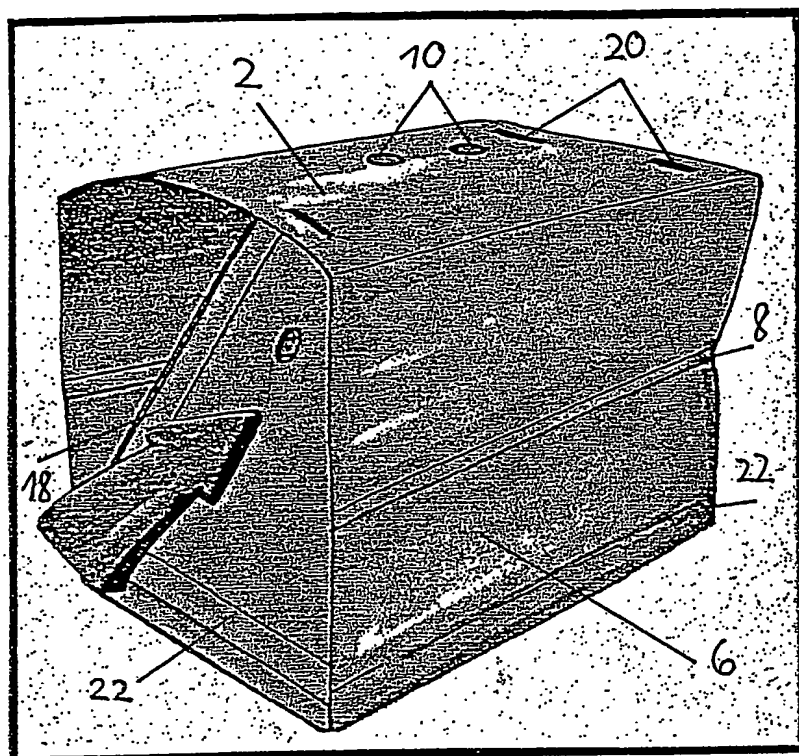
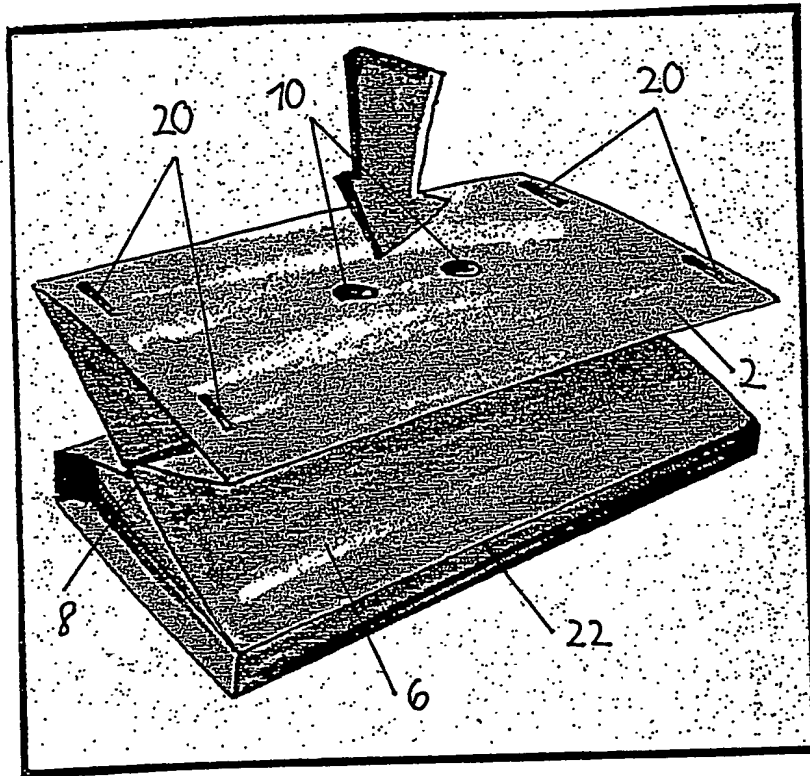


Fig. 9



This Page is inserted by IFW Indexing and Scanning  
Operations and is not part of the Official Record

## BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☒ BLACK BORDERS
- ☒ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☒ FADED TEXT OR DRAWING
- ☒ BLURED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☒ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☐ COLORED OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☐ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☐ REPERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: \_\_\_\_\_

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning documents *will not* correct images problems checked, please do not report the problems to the IFW Image Problem Mailbox**